



**FREUNDE UND FÖRDERER  
DER DPSG IM BISTUM ESSEN**  
e.V.

## IM FOKUS

E-Mail: [info@dpsg-essen.de](mailto:info@dpsg-essen.de)

### VOM OSTERLICHT

In der norditalienischen Region Piemont gab es den Brauch, dass die Gläubigen zu Ostern beim ersten Läuten der Glocken zum Dorfbrunnen liefen, um sich die Augen zu waschen, damit sie österliche Augen bekamen. Österliche Augen schenken die Sehfähigkeit für die Wahrheit des Osterfestes, die mit dem Bild von Licht und Dunkel ausgedrückt wird: das Licht besiegt jegliches Dunkel.

Wir machen heute die Beobachtung, dass Menschen Lichter zu Orten tragen, an denen das Dunkle, das Böse unsere Welt aus den Fugen geraten ließ: wo ein Mord verübt wurde, wo ein Anschlag unschuldige Opfer in den Tod gerissen hat. Diese Gewohnheit erkläre ich mir mit dem Verlangen des Menschen, gegen das Böse aufzustehen. Das vom Dunkel unbesiegbare Licht ist ihnen das Zeichen für ihre Einstellung. Wie es der piemontesische Osterbrauch und das heutige Bedürfnis der Menschen, Lichter gegen das Böse aufzustellen, andeuten, feiern Christen Ostern als Fest des unbesiegbaren Lichtes über alles Dunkel in dieser Welt. Im Zeichen des unbesiegbaren Lichtes erkennen die Christen die Glaubenswahrheit, dass Jesus Christus, der Auferstandene, der Sieger über alles Böse in der Welt ist.

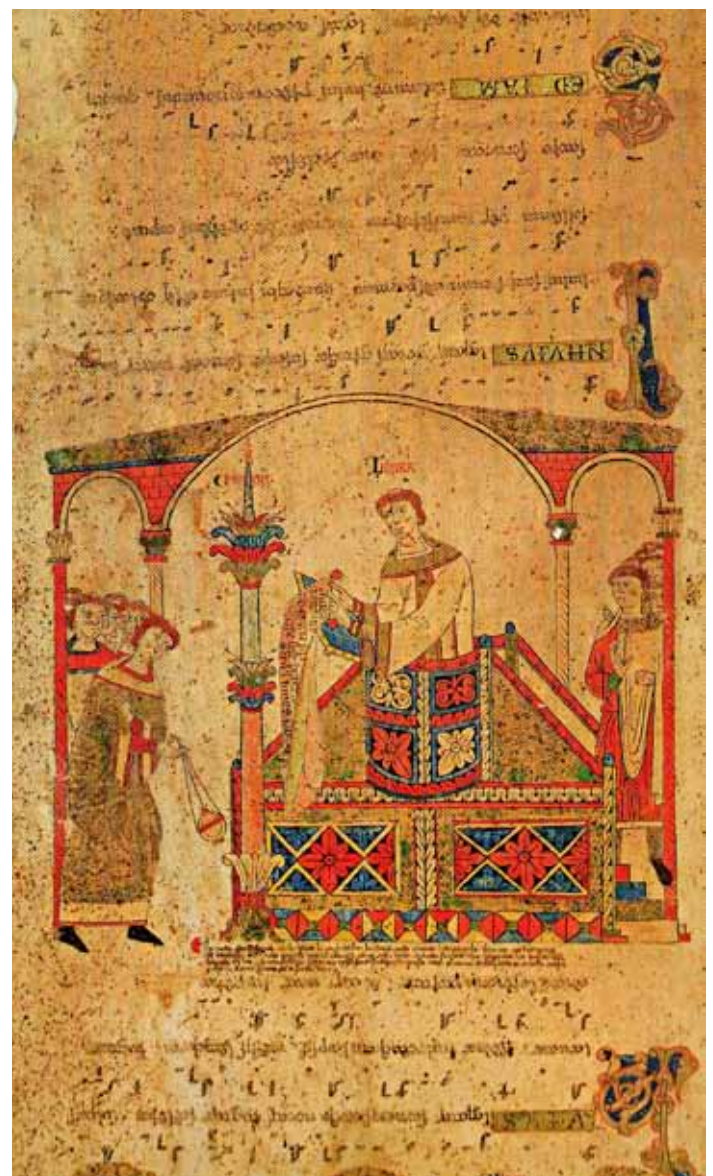
In der Osternacht setzt die christliche Gemeinde in einer eindrucksvollen Liturgie diese Wahrheit gegenwärtig. Eine nahezu tausend Jahre alte Buchmalerei auf einer Exsultet-Rolle schenkt uns einen Blick auf die Liturgie. Ein Diakon singt von einer handschriftlichen Rolle das Loblied (Exsultet) auf das Licht der Osterkerze. Das Bild ist der hörenden Gemeinde zugekehrt. Es zeigt den singenden Diakon und vor ihm die prächtige brennende Kerze von der Größe der angedeuteten Kirchenarchitektur. Ein Weihrauchträger erweist der Osterkerze, in der Christus, das Licht der Welt, gesehen wird, die Ehre mit dem Weihrauchfass.

Das Exsultet, das Lied des Diakons auf die Osterkerze, endet mit dem bildhaften Bekenntnis von der Auferstehung Jesu:

„Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint, jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht: dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, der von den Toten erstand, der den Menschen erstrahlt im österlichen Licht, der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.“

Der Apostel Petrus beschreibt in seinem 2. Brief (2 Petr 1,19) das Evangelium als eine Lampe, die an einem dunklen Ort scheint, „bis der helle Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.“ Dieses Wort des Apostels hat die österliche Liturgie aufgegriffen. Wir sehen das Osterlicht nicht nur an, sondern wir lernen im Osterlicht die Erfüllung unserer Hoffnung auf eine neue Welt zu sehen, das Ziel unseres christlichen Lebens. Solches Sehen gelingt mit österlichen Augen.

P. Johannes Wielgoß SDB

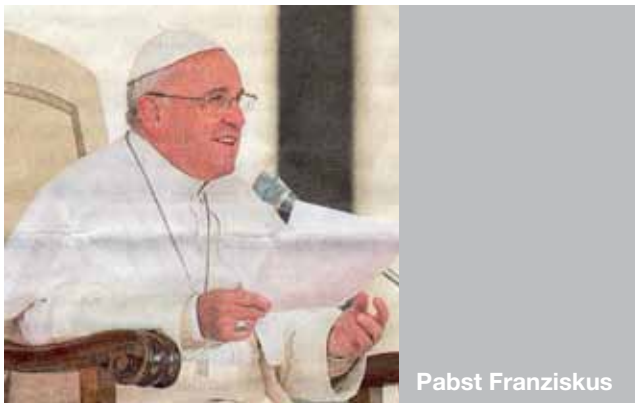


Exsultet-Rolle  
Biblioteca Apostolica Vaticana

## PAPST FRANZISKUS UND DIE PFADFINDERBEWEGUNG

Papst Franziskus wird nicht müde, immer wieder bei den Audienzen auf dem Petersplatz in Rom, bei seinen Besuchen in römischen Pfarrkirchen und während seiner apostolischen Reisen wie zuletzt nach Korea und auf die Philippinen die Bedeutung kirchlichen sozialen und erzieherischen Engagements für die Jugend zu betonen. Und bei diesen Gelegenheiten weist er immer wieder auch auf die Pflicht hin, doch „schwierigen Schülern“, behinderten Kindern und Jugendlichen, Flüchtlingskindern und überhaupt Kindern und Jugendlichen in sozialen Randsituationen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Ein tiefes Interesse offenbart er auch immer dabei für Organisationen, die sich als (kirchliche) Erziehungsbewegung von Laien verstehen, so insbesondere auch für die Pfadfinder, die ihm bereits aus seiner Zeit als Erzbischof in Argentinien vertraut sind.

Aus einer Ansprache, die er am 8. November an die Mitglieder der Bewegung erwachsener katholischer Pfadfinder Italiens (MASCI) gehalten hat, mögen folgende Zitate daraus auch uns ansprechen:



„Liebe Brüder und Schwestern! ...  
Ich danke auch für das Abzeichen (= Halstuch). Ich danke euch für die Arbeit, die ihr in der Kirche und in der Gesellschaft leistet, indem ihr das Evangelium bezeugt, so wie es dem Stil der Pfadfinderbewegung entspricht. Es ist wichtig, die kirchliche Dimension eurer Vereinigung hervorzuheben: Sie besteht aus Laien, die sich der mit den Sakramenten der Taufe und der Firmung verbundenen Verpflichtungen bewusst sind. In dieser Überzeugung habt ihr euch in all diesen Jahren eures apostolischen Einsatzes bemüht, Zeugnis für die Werte der Loyalität, der Brüderlichkeit und der Liebe zu Gott und zum Nächsten abzulegen, indem ihr der kirchlichen wie auch bürgerlichen Gemeinschaft großherzig gedient habt.  
Die für die Pfadfinderbewegung charakteristische Terminologie verwendet oft den Begriff „Weg“ als Ausdruck für einen Wert, der im Leben der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen große Bedeutung hat. Ich möchte euch daher zur Fortsetzung eures Weges ermutigen, der euch aufruft, in der Familie ..., in der Schöpfung ..., in der Stadt Wege zu bahnen. Voranzugehen,

indem ihr den Weg bahnt ...

In der Familie Wege bahnen. Die Familie ist und wird immer die Grundzelle der Gesellschaft sein, und der eigentliche Ort, an dem Erziehung stattfindet ...

In der Schöpfung Wege bahnen. Die heutige Zeit kann und darf die ökologische Problematik nicht ignorieren, die für das Überleben der Menschheit lebensnotwendig ist, noch darf sie das auf ein ausschließlich politisches Problem reduzieren: In der Tat besitzt sie auch eine moralische Dimension, die alle angeht, weshalb niemand vor ihr die Augen verschließen darf... Die Lehre unseres Glaubens stellt für uns noch einen stärkeren Ansporn zu einem verantwortlichen und respektvollen Verhältnis zur Schöpfung dar: wir erkennen in der unbeseelten Natur, in den Pflanzen und Tieren die Spur des Schöpfers und in den anderen Menschen Sein Bild...

In der Stadt Wege bahnen. Ihr seid in den Stadtvierteln und in den Städten, in denen ihr lebt,

aufgerufen, wie der Sauerteig zu sein, indem ihr euren aufrichtigen Beitrag zur Verwirklichung des Gemeinwohls anbietet ....

Geht euren Weg auch weiterhin voller Hoffnung in die Zukunft! Eure Prägung als Pfadfinder stellt ein gutes Training dar.

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2015 IN ST. NIKOLAUS ESSEN-STOPPENBERG

Wer von unseren Fokus-Lesern kennt eigentlich die genauen Umstände des „Schleierstreits“, der von Papst Innozenz VIII. im Jahr 1488 nach einem jahrelang schwelenden Konflikt zwischen den Stiften Essen und Stoppenberg geschlichtet wurde und der damit endete, dass den Stoppenberger Stiftsdamen zugestanden wurde, ein weißes Überkleid zu tragen und damit die Eigenständigkeit und Ausrichtung ihres Stiftes zu bekunden? Zumindest aber die mehr als dreißig Teilnehmer an der diesjährigen Mitgliederversammlung – fast ein Viertel der „nach oben offenen Mitgliederskala“ – ließen sich an Ort und Stelle von der Lokalhistorikerin Frau Kuhl in die Geschichte des „Kirchhügels“ einführen. Dazu gehörte im Anschluss an die Eucharistiefeier, die wir mit unserem Kuraten P. Hans Wielgoß in der Stiftskirche feierten, eine Führung durch diese im Jahr 1074 geweihte Stiftskirche. Sie ist heute Heimat des Frauenordens der unbeschuhten Karmeliterinnen. Die dreischiffige romanische Pfeilerbasilika aus Ruhrsandbruchstein zeigt im Wesentlichen den Zustand nach einem Umbau von 1241. Sehenswert auch der Taufstein aus dem 12. Jahrhundert. Und dann bekamen wir dank minutiöser und minutengenaue Vorplanung des gastgebenden Pfadfinderstammes noch mehr zu sehen, nämlich die unterhalb der Stiftskirche gelegene Pfarrkirche St. Nikolaus. Sie war als dreischiffiger Bau aus rotem Sandstein ein Jahrzehnt vor Ausbruch des 1. Weltkrieges von K. Moritz errichtet worden. Die fast noch vollständig erhaltene Ausstattung im Beuronener Stil und Jugendstil macht die Kirche zu einer der Sehenswürdigkeiten des Ruhrgebiets. Nach diesem Eintauchen in die Geschichte konnte die

eigentliche Jahreshauptversammlung um 19 Uhr beginnen. Carli, unser Ansprechpartner aus dem Stammesvorstand, hatte für einen kulinarisch ausgefeilten Einstieg gesorgt. Eine ganze Pfadigruppe konnte uns so ihre Kochkünste zeigen. Der Anerkennungs-Obulus der so Beköstigten war für die Irlandfahrt der Gruppe im kommenden Sommer bestimmt. Die jungen Leute scheuten sich offensichtlich auch nicht, als potentielle FuF-Mitglieder dem sich anschließenden eher nüchternen Protokoll einer MGV mit ihren verschiedenen Rechenschaftsberichten und Abstimmungsprozeduren zu folgen. (S. dazu die Niederschrift unseres Schriftführers.) Die äußerst zufriedenstellende Kassenlage erlaubte dann auch, dem Diözesanverband der DPSG, vertreten durch die Vorsitzenden Jacqueline Bree und Björn Krause, wie in den vergangenen Jahren insgesamt 3000 € zur Verfügung zu stellen. In diesem Jahr geht der Betrag zum Teil in die DPSG-Jahresaktion „Gast->Freundschaft“, die u.a. Flüchtlingskindern die Teilnahme an Gruppenfahrten und Sommerunternehmen erlaubt. Aufschlussreich war auch Björns Bericht über die aktuelle Lage des Verbandes. Ein solcher Rapport ist wie immer ein absolutes „Muss“, unterstreicht er doch die enge generationenübergreifende Verbindung zwischen uns und dem Verband. Unsere Daseinsberechtigung entspringt eben nicht nur einer Erinnerungskultur, sondern auch einer wohlwollend-zurückhaltenden emotionalen und dann auch finanziellen Begleitung. Ehren konnten wir diesmal zwei „Priesterjubilare“ für ihren fünfzigjährigen Dienst in unserer Kirche, Peter Richter und Eckehard Schulte-Bahrenberg.



Stammesvorstand St. Nikolaus  
und Hans-J. Oostenryck

Und es gab auch noch einen richtiggehenden Höhepunkt: im Nachlass unseres ehemaligen Mitglieds **Heinz Gilsing** hatte **Hans-J. Oostenryck** ein Lilienbanner entdeckt, das in früheren Jahrzehnten in St. Nikolaus getragen oder geschwenkt wurde. Und so konnte zum Abschluss der diesjährigen MGV in einer Art „Zeichenhandlung“ der Treuhänder dieser Archivalie unsere Gastgeber und uns alle bei der feierlichen, blitzlichtumrahmten Restitution und Übergabe des Banners eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft der DPSG schlagen. Vielleicht erregt dieses Banner schon Aufsehen beim 7. Ruhrjamb „Voller Tatendrang“, wenn es denn im Gelsenkirchener Nordpark am Samstag, 17. September 2015 wehen sollte.

Werner Friese

## PERSONALIA

### Goldenes Priesterjubiläum

Am 2. Februar 1965 wurden zwei unserer Mitglieder und Weggefährten von Bischof Dr. Franz Hengsbach in Gelsenkirchen - Buer zu Priestern geweiht, **Peter Richter** und Eckhard Schulte-Bahrenberg. Beide wirken seelsorglich weiter als Pastöre im „Ruhestand“, Peter Richter in der Gemeinde St. Dionysius in Essen - Borbeck, Eckhard Schulte-Bahrenberg in der Gemeinde St. Elisabeth in Frohnhausen. Wir haben über Pastor i. R. Peter Richter ausgiebig bereits zu seiner Verabschiedung aus der Gemeinde St. Michael in Essen - Dellwig berichtet (vgl. „Im Fokus“ Nr. 3/2014), als ehemaliger Diözesankaplan der Wölflingsstufe und Stammeskurat an verschiedenen Orten erreichten ihn Glück- und Segenwünsche vieler Weggefährten. Diesen Segenswünschen schließen wir uns herzlich an!

#### Pastor i. R. Eckhard Schulte Bahrenberg

war nach seiner Priesterweihe Stammeskurat in zwei in jener Zeit lebendigen DPSG - Stämmen, in der Pfarrei St. Paulus in Essen - Gerschede von 1965 bis 1970 und anschließend bis 1970 in St. Dionysius in Essen - Borbeck. Auch die weiteren seelsorglichen Aufgaben führten ihn in die Nähe der DPSG. Nach dem Dienst als Rektoratspfarrer der Gemeinde St. Raphael in Essen-Bergerhausen und von Hl. Geist in Hattingen wirkte er als „Pfarrer in besonderem Dienst“ an St. Elisabeth in Essen -Frohnhausen und dort noch immer als Pastor „in Ruhestand“. Die Pfadfinder des dort beheimateten Stammes schätzen seine freundliche Art und Aufmerksamkeit. Eckehard Schulte-Bahrenberg spielt übrigens seit 1983 mit einer eigenen Band, den so genannten SchuBa-Boys. Ihm wünschen wir weiterhin gesegnete und gesunde Jahre und Freude am seelsorglichen Wirken!



### 40jähriges Priesterjubiläum

Am 6. März 1975 wurden in Essen - Rütterscheid durch Bischof Dr. Franz Hengsbach gleich drei unserer Mitglieder und Gefährten zu Priestern geweiht,

#### Jürgen Kuhn, Manfred Schwering und Dr. Ulrich Seng.

Mit diesen geweiht wurde auch der jetzige Pfarrer von St. Joseph und Medardus in Lüdenscheid und „nicht residierender“ Domkapitular **Johannes Broxtermann**, der nach seiner Priesterweihe als Vikar an St. Dionysius in Essen - Borbeck dort und auch ab 1980 in der Pfarrei St. Franziskus in Bochum- Riemke Stammeskuratwar, von 1980 bis 1985 zudem Stadtjugendseelsorger in Bochum.

#### Manfred Schwering

starb nur wenige Tage vor seinem Priesterjubiläum.

## Jürgen Kuhn,



der vor Studium und Priesterweihe eine salesianische Prägung in Essen - Borbeck erhielt, war nach seiner Weihe auch in Folge Stammeskurat bedeutender DPSG - Stämme, von 1975 bis 1979 in der Pfarrei St. Antonius in Gelsenkirchen-Feldmark, dann von 1979 bis 1982 in der Gemeinde St. Meinolphus - Mauritius in Bochum, in der

er heute als Pastor wirkt, dann ab 1982 in der Propstei St. Clemens in Oberhausen - Sterkrade durch Wahl Diözesankurat der DPSG im Bistum Essen. 1984 übernahm er - verbunden mit der Tätigkeit als Jugendseelsorger und Stammeskurat vor Ort - auch als Rektor Verantwortung für unsere Jugendbildungsstätte Don Bosco in Rummenohl. Die Altarraum-Gestaltung mit den Statuen des hl. Johannes Bosco, des hl. Georg und des hl. Franziskus, alle geschaffen von dem Künstler Thomas Kessler, ist in besonderer Weise auch sein Verdienst.

Jürgen Kuhn hat im Georgsverlag auch Bücher zur (Pfadfinder-) Spiritualität und - Pastoral veröffentlicht. Der Tätigkeit in Rummenohl folgte dann ab 1988 der langjährige Dienst als Rektor der Jugendbildungsstätte St. Alfrid in Essen-Kettwig und ab 2000 als Pfarrer der Gemeinde St. Peter und Paul in Hattingen. In seiner Bochumer Gemeinde St. Meinolphus - Mauritius ist er seit 2008 wieder eng mit der DPSG verbunden.

**Dr. Ulrich Seng**, der von Peter Richter das Amt des Gemeindepastors an St. Michael in Essen- Dellwig übernahm (s. „Im Fokus“ 2 /2014) feierte mit seiner Gemeinde in fröhlicher Atmosphäre sein Weihejubiläum. Hoffen wir, dass es auch in dieser Gemeinde eines Tages wieder einen lebendigen DPSG - Stamm gibt!

Wir gratulieren allen Jubilaren herzlich und wünschen Gottes reichen Segen für den priesterlichen Dienst in den kommenden Jahren.

## Neue Geschäftsführerin im Bundesamt der DPSG in Neuss-Holzheim

Zum 1. Januar 2015 hat Frau **Anne Borucki** das Amt der Geschäftsführerin im Bundesamt der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg in Neuss-Holzheim übernommen. Sie folgt damit Marco Gasparini.

Anne Borucki ist 36 Jahre jung und Diplom-Pädagogin mit Ausbildungsschwerpunkten in Organisationspädagogik, Betriebswirtschaftslehre und Organisationspsychologie. Berufliche Erfahrungen sammelte sie in Jahren 2009 bis 2012 besonders als Geschäftsführerin bei den Deutschen Katholikentagen und Veranstaltungen des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) und ab 2012 in Köln als Geschäftsführerin bei der Gemeinschaft Katholischer Männer und Frauen im Bund Neudeutschland.

Wir wünschen ihr einen guten Start und Freude und Erfolg im beruflich „alternativen“ Jugendbereich des Verbandes.

## Akademiedirektor aus der DPSG

Die Katholische Akademie in Hamburg hat seit dem letzten Jahr einen neuen Akademiedirektor, den Jesuiten **Jan Roser**.



Jan Roser SJ, Jahrgang 1969, Konvertit und aus dem Schwarzwald stammend, war schon in seiner Zeit als Student Mitglied im internationalen Arbeitskreis des DPSG -Diözesanverbandes Freiburg, später dann auch Mitarbeiter im Internationalen Arbeitskreis auf Bundesebene zusammen mit Baldur Hermans als Auslandsbeauftragter der DPSG.

Wer Näheres über P. Jan Roser wissen möchte, vor allem über seinen Weg zum Jesuitenorden und zum Priestertum, der kann das aus einem Interview-Video der Jesuiten unter „<http://www.jesuiten.org:JanRoser>“ erfahren.

## Eine Auszeichnung in Jerusalem

Im Januar dieses Jahres wurde unser Mitglied **Dr. Baldur Hermans**, ehemals Diözesanreferent der Roverstufe, dann



Mitte: Patriarch Fouad Twal, rechts: Baldur Hermans, links: George Ayoub, seit 5 Jahren Priester, jetzt Sekretär des Lateinischen Patriarchen.

Abouna George, gebürtig aus Reneh in Galiläa, war 1993 Teilnehmer eines Essener Roverunternehmens mit den Jungen und Mädchen der „Catholic (Arab) Scout Association in Israel“ mit einer Bootswanderung auf der Lahn unter Leitung von Elmar Kleine-Möllhoff und Pfr. Peter Richter als Kurat. Im folgenden Jahr gab es eine Rückbegegnung in Israel.

Auslandsbeauftragter der DPSG und schließlich neun Jahre Generalsekretär der Internationalen Katholischen Konferenz des Pfadfindertums (ICCS) vom Lateinischen Patriarchen

**Fouad Twal** in Jerusalem mit dem „Goldenen Ehrenzeichen vom Hl. Grab des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem“ ausgezeichnet. Das Ehrenzeichen gilt als Dank für sein in den 80er Jahren begonnenes Interesse und pädagogisches, soziales und kirchliches Engagement für Christen in Israel, Palästina und Jordanien, vieles davon im Rahmen internationaler Arbeit des katholischen Pfadfindertums, nicht zuletzt auch mit der DPSG. In den Mitteilungen des Patriarchats wurde ein Interview mit ihm veröffentlicht, in dem es besonders um die erzieherische Bedeutung und Ziele der Pfadfinderbewegung geht.

## Ein besonderer Geburtstag

Bereits am 29. Januar vollendete unser ehemaligen Diözesanreferent der Pfadfinderstufe und Mitglied der „Freunde & Förderer“, **Heinz Ditmar Janousek**, Monsignore und Propst i. R. von St. Marien in Schwelm, sein 70. Lebensjahr. Freunde aus „Pfadfindertagen“ gratulierten und feierten mit. Auch an dieser Stelle noch einen herzlichen Glück- und Segenswunsch für weitere gute Jahre!

## Promoviert in Pfadfindergeschichte

An der niederländischen Katholischen Universität von Nijmegen wurde der flämische Nationalkurat und Regionalkurat der Internationalen Katholischen Konferenz des Pfadfindertums, Region Europa -Mittelmeer, **Werner Fierens OPraem**, zum Doktor promoviert. Das Thema seiner Dissertation lautet: „Authentisch und verbündet. Wie flämische Pfadfinder und Pfadfinderinnen Sinnstiftendes erfahren“. Es kommen zunehmend Themen der Pfadfindergeschichte, -pädagogik, -programmatische und -pastoral zu wissenschaftlichen Würdigung. In diesem Falle hat die Arbeit ihre besondere Bedeutung, weil sie den Weg eines mitgliederstarken katholischen Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbandes (VVKSM) in einer Zeit voranschreitender Säkularisierung der Gesellschaft behandelt. Eine Thematik, die auch für Deutschland noch zu untersuchen wäre, zumal zurzeit die Kirche nicht mehr erkennbar vorrangig der Jugendpastoral besonderes Gewicht verleiht. Werner Fierens, wie auch unser Vorsitzender Werner Friese waren Mitwirkende in einem Gremium, das zur Thematik Säkularisation und katholisches Pfadfindertum ein Positionspapier der ICCS/ CICS erarbeitet hat.

## Priesterweihe am 22. Mai in Essen

Am 22. Mai wird **Diakon Maximilian Strozyk** aus der Gemeinde St. Meinolphus - Mauritius in Bochum - Mitte durch Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck zum Priester unseres Bistums geweiht. Maximilian war als Leiter in der Rover-, Jungpfadfinder- und Pfadfinderstufe und von 2007 bis 2012 im Stamm St. Meinolphus auch als Stammeskurat tätig (vgl. „Im Fokus“ Nr.2 / 2014). Die Weihehandlung beginnt um 18.00 Uhr in der Essener Domkirche!

## Ein Pfadfinderfreund wurde Kardinal

Unter den durch **Papst Franziskus** neu ernannten Kardinälen im Konsistorium vom 14. Februar 2015 befindet sich auch ein guter Pfadfinderfreund, der Erzbischof und Apostolische Nuntius (im Ruhestand) Karl-Joseph Rauber. In seiner Tätigkeit als Nuntius in Afrika und Europa hat er sich immer als ein besonderer Freund und Förderer des katholischen Pfadfindertums erwiesen, besonders in seiner Tätigkeit als Nuntius in Ungarn, wo er in einer schwierigen Zeit dazu beitrug, dass sich die offizielle Kirche den Bedürfnissen der katholischen Pfadfindergruppen zuwandte. **Kardinal Rauber**, Jahrgang 1934, stammt aus Nürnberg und wurde 1959 in Mainz zum Priester geweiht. 1966 trat er

in den Diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhls. Kritisch kommentierte er in gravierenden Fällen Bischofsernennungen Roms als Fehlentscheidungen. Wir gratulieren zu der hohen Auszeichnung.

## In der Zeitung wieder gefunden

**Hubert Röser**, ehemals Leiter des Georgsverlages im Bundesamt, wandert als Fastenpilger mit dem DJK-Sportverein Altendorf (in Essen-West) in Etappen von Paderborn zur „Goldenen Madonna“ nach Essen. Hubert Röser ist Vorsitzender der DJK Altendorf 09. (BN vom 16.1.15).

**Berthold Hiegemann**, ehemals Mitbegründer und Vorsitzender des DPSG - Stammes St. Paul in Bottrop und Bezirksvorsitzender in Bottrop, ist Vorsitzender des FC Stoppenberg LT und engagiert sich mit dem Verein für das „Weltkultur - Erbe Zollverein“ in Essen - Katernberg. (BK, 16.8.14).

## Vor hundert Jahren geboren



Würde er noch leben, hätten wir am Dreikönigsfest dieses Jahres ein besonderes Fest gefeiert: der erste Diözesankurat – oder wie es damals hieß – Landeskurat der DPSG im Bistum Essen wäre 100 Jahre alt geworden: **Heinrich Krekeler**. Er wurde am 6. Januar 1915 in Essen geboren, nach der Schule erlernte er den Beruf des Kaufmanns. Heinz Krekeler, wie er genannt wurde, war

Mitglied des Stammes St. Antonius in Essen-West. In den entscheidenden Jahren bis zum endgültigen Verbot der DPSG 1938 war **Heinz Krekeler** in den dreißiger Jahren Gauelfeldmeister der DPSG in Essen und half engagiert mit, trotz Verfolgung und Kontrolle durch die Gestapo, noch etliche DPSG -Stämme in Essen zu gründen. Nach Fronteinsatz und Kriegsgefangenschaft entschied er sich Priester zu werden, holte das Abitur nach, studierte Theologie und arbeitete mit in der Landesführung der DPSG Paderborn. Am 26. Mai 1955 wurde er in Paderborn zum Priester geweiht. Nach Gründung des Bistums Essen erhielt er auf Vorschlag aus Kreisen der DPSG durch Bischof Dr. Franz Hengsbach die Ernennung zum Landeskuraten (Diözesankuraten) der DPSG. In seiner Zeit als Diözesankurat erfreute sich der humorvolle und kreative Priester großer Beliebtheit. Nach Tätigkeit als Religionslehrer in Essen - Werden und Kaplan in Mülheim - Styrum wurde er Pfarrer der Gemeinde Herz Jesu in Gladbeck - Zweckel. Er starb als Pfarrer i.R. und Stadtfrauenseelsorger in Gladbeck am 31. August 2002, hoch angesehen und verehrt. Er hat wesentlich inhaltlich zum Start unseres Diözesanverbandes vor 55 Jahren beigetragen.

## Wir trauern um drei Pfadfinderfreunde



Am 6. Februar starb nach schwerer Krankheit unser ehemaliger Bundesvorsitzender **Dr. Thomas Ludewig** in Mainz. Thomas Ludewig, zuvor Diözesanvorsitzender der DPSG Mainz, war 1994 zum Bundesvorsitzenden gewählt worden und blieb in diesem Amt nach Wiederwahl bis zum Jahre 2000. Im gleichen Jahr trat er als promovierter Volkskundler, der aus Moers stammte, die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters und Museumspädagogen am Clemens - Sels - Museum in Neuss an. Thomas war ein hervorragender Ausbilder, humorvoller und kollegialer Vorsitzender und er trug wesentlich dazu bei, durch umsichtigen Umgang mit Finanzen und geschickte Leitung unseres Verbandes die DPSG auf Bundesebene durch finanziell schwere Zeiten zu führen und zu konsolidieren. Nehmen wir den Verstorbenen und seine Familie in unser Gebet! R.I.P.



Im Februar wurde auch **Manfred Schwing** (64) in Bottrop zu Grabe getragen. Manfred, Pastor i. R., aber noch seelsorglich aktiv als Gehörlosenseelsorger, starb nach schwerer Krankheit am 17. Februar, nur wenige Tage vor der Feier seines 40jährigen Priesterjubiläums. Der gebürtige Gelsenkirchener wurde am 6. März von Bischof Dr. Franz Hengsbach zum Priester geweiht. Seine erste Kaplanstelle in Oberhausen an St. Katharina brachte ihn mit den Pfadfindern zusammen, ab 1979 war Manfred Schwing dann in Dahl - Rummenohl als Kaplan tätig und betreute seelsorglich als Rektor vor Ort auch unsere Jugendbildungsstätte. Er gehörte der Diözesanleitung der DPSG an, wirkte besonders für die Jungpfadfinderstufe und für die „behinderten“ Kinder und Jugendlichen in unserer Stufen und war auch als Kurat beim großen Roverunternehmen „Navarra“ dabei. 1981 wurde er Kreisjugendseelsorger des Dekanates Altena - Lüdenscheid, danach Kaplan in Essen - Burgaltendorf und schließlich Rektoratspfarrer an St. Pius in Bottrop - Eigen. Seine seelsorglichen Einsätze führten ihn auch immer wieder in die Kuratentätigkeit. Vorzeitig, auf Grund seiner Erkrankung, wechselte er in die Aufgaben eines Pfarrers in besonderem Dienst, wozu in erster Linie die Gehörlosen-Seelsorge zählte. Manfred Schwing lebte zuletzt in der Gemeinde St. Antonius in Gelsenkirchen - Feldmark. Wir behalten ihn in guter Erinnerung. Beten wir für ihn und alle, die um ihn trauern. R.I.P.



Ebenfalls nach schwerer Krankheit verstarb am 27. Februar **John Seddon**, Nationalkurat der katholischen Pfadfinder in Großbritannien und ehemals auch Regionalkurat der Internationalen Katholischen Konferenz des Pfadfindertums, Region Europa-Mittelmeer. John war auch einer größeren Zahl von Mitgliedern unseres Verbandes bekannt und mit etlichen auch befreundet. Er war eine dominante Persönlichkeit, abgründig humorig und für junge Menschen ein gewinnender Priester, - so erlebt bei internationalen Pfadfinderveranstaltungen wie bei den Welt- Jamborees 2007 in England und 2011 in Schweden. Predigte John, dann im feinsten Oxford-Englisch, saß er in geselliger Runde, verstand man auf Grund seiner dialektgefärbten Alltagssprache zunächst immer nur die Hälfte. Am Begräbnisamt in der Kathedrale von Liverpool nahmen fast 2000 Menschen teil, überwiegend Pfadfinder und Pfadfinderinnen, nicht nur aus Großbritannien. Beten wir auch für John, der so vielen jungen Menschen viel bedeutete! R.I.P.

## Wiedergewählt zum Dezernenten

Der Rat der Stadt Essen hat auf seiner Sitzung vom 26. März 2015 unser Mitglied **Peter Renzel** für eine zweite Amtsperiode zum Beigeordneten für Jugend, Bildung, Gesundheit, Arbeit und Soziales wiedergewählt. Das ist sicherlich auch eine politische Anerkennung seines beherzten und zugleich realistischen Engagements für Flüchtlinge und Asylsuchende. Wir gratulieren herzlich!



## Von Freising nach Rom

Pater Stefan Dartmann SJ, seit 2010 leitender Geschäftsführer des Hilfswerks RENOVABIS, Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel - und Osteuropa, wird Rektor des römischen „Collegium Germanicum et Hungaricum“ der Jesuiten. Pater Dartmann, gebürtiger Gelsenkirchener, war von 1986 bis 2004 Seelsorger in Stockholm und von 2004 bis 2010 Provinzial der Deutschen Provinz der Jesuiten. Die DPSG und damit weitgehend die katholischen Pfadfindergruppierungen und - verbände in Mittel - und Osteuropa verlieren mit seinem Weggang einen Unterstützer der pastoralen und spirituellen Aktivitäten der Pfadfinder, so

zum Beispiel für das seit 12 Jahren in wechselnden Ländern stattfindende „Zentraleuropäische Pastorseminar“. Wir wünschen ihm gesegnete und erfolgreiche Jahre in Rom und den katholischen Pfadfindern in Osteuropas auch weiterhin die Unterstützung durch das Hilfswerk „Renovabis“.

### Wir begrüßen als neue Mitglieder

Unsere Gemeinschaft wächst. Wir freuen uns über den Eintritt von **Bernd und Ulrike Malecki** aus Oberhausen. Bernd, der viele Leitungsfunktionen in der DPSG bekleidete (Stammesvorstand, Roverarbeit im Stamm und auf Bezirksebene), ist Diakon und arbeitet als Polizeiseelsorger in Oberhausen. Seine Frau Ulrike war Wölflingsleiterin.

Zu uns stieß auch **Ludger Hoffmann**, selbstständiger Malermeister in Oberhausen. Ludger war Mitbegründer des DPSG - Stammes St. Barbara 1975 in Mülheim – Dümpten. Ein herzliches „Gut Pfad“ bei den „Freunden und Förderern“!

## AUS VERBAND, KIRCHE UND GESELLSCHAFT

### 7. Ruhrjamb in den Nordsternpark verlegt

Das für dieses Jahr geplante „Ruhrjamb“ sollte ursprünglich am 12. September im Schlosspark Borbeck stattfinden.



Es hätte dort zum zweiten Mal stattgefunden, zum siebten Mal insgesamt. Die Essener Stadtverwaltung hat, weil der Schlosspark als historische Parkanlage mittlerweile unter Denkmalschutz steht, für die Durchführung des „Ruhrjamb“ in Borbeck keine Genehmigung erteilt. Das ist bedauerlich, weil die Stadtverwaltung in anderen Fällen, zum Beispiel bei Kirmestagen, großzügiger verfährt.

Das „Ruhrjamb“ findet unter dem Motto „Voller Tatendrang“ nunmehr zum gleichen Datum im Nordsternpark Gelsenkirchen statt. Dort auch zum zweiten Mal.

Der Diözesanverband rechnet mit 5000 Teilnehmern. Die

„Freunde und Förderer“ werden auch dieses Mal mit besonderen Angeboten teilnehmen. Mitarbeit ist erwünscht.

### Papst Franziskus hat ein „Heiliges Jahr“ ausgerufen

Anlässlich einer Buß-Feier am 13. März hat Papst Franziskus für die Zeit vom 8. Dezember 2015 (Fest Maria Empfängnis) bis zum 20. November 2016 (Christkönigsfest) ein „Heiliges Jahr der Barmherzigkeit“ angekündigt. Offiziell und feierlich wird das „Heilige Jahr“ am 12. April, dem „Barmherzigkeitssonntag“ der Kirche, ausgerufen. Dieses „Heilige Jahr“ ist für Papst Franziskus – und uns - eine Manifestation der konkreten sozialen und caritativen Mission der Kirche im Leben der Menschen, besonders jener, die am Rande leben, auf der Flucht sind oder vertrieben wurden.

Dieses „Heilige Jahr“ bietet zugleich eine spirituelle Vertiefung der Jahresaktion der DPSG.

### Deutsch-Französisches Jugendwerk – 50 Jahre mit Erfolg

Das Deutsch-Französische Jugendwerk konnte 1963 auf ein stolzes Jubiläum von 50 Jahren zurückblicken. Gegründet 1913 füllte sich das mit Leben. DFJW dann ab 1964 Angelegt als ein weitsichtiges Projekt, das nach zwei Weltkriegen und französische Jugendliche zusammenbringen sollte, um durch Begegnung und gegenseitiges Kennenlernen einen zukunftsweisenden Weg unserer beiden Völker anzubahnen und um einen Frieden stiftenden Beitrag zu leisten. Die DPSG und der französische Partnerverband Scouts de France (SdF) haben zum Anliegen und Ziel des DFJW von Anfang an Entscheidendes beigetragen. Sie dürften im verbandlichen Bereich, zahlenmäßig weitaus mehr als andere Verbände, durch Begegnungen in Sommerlagern, besondere Projekte für und mit behinderten Kindern und Jugendlichen, im ökologischen Bereich z. B. durch Waldbrandüberwachung und maritime Aktivitäten wie auch mit Seminaren zur jüngeren Geschichte beider Länder und zur (Jugend-) Politik das DFJW wesentlich ausgestaltet haben.



In unserem Diözesanverband war u. a. der DPSG - Stamm Herz Jesu in Oberhausen-Mitte unter Führung von Hans-Josef



Oostenryck von Anfang an, das heißt ab 1964, aktiv im Bereich deutsch-französischer Begegnungen engagiert, so in Les Chapieux am Mont Blanc, in Burgund oder in Deutschland im Spessart. Auch der Stamm „Charles de Foulcauld“ in Essen-Überruhr – so berichtet Werner Friese, der damals dem Stammesvorstand angehörte, - war einer der ersten, der im Anschluss an ein großes deutsch-französisches Pfadfinderlager Pfingsten 1965 in Jambville, dem Nationalzentrum der SdF, viele weitere Begegnungen durchführte. Damals geschlossene Freundschaften halten oft noch bis heute.

## Es geht voran: Bundesarchiv der DPSG in Neuss-Holzheim

Bereits am 16. Mai 2014 wurde mit einem kleinen Festakt das Bundesarchiv der DPSG installiert. Es stellt in einer Hinsicht die vor allem über viele Jahre von Hildegard Fischer und zuletzt von Heinz Strajt betreute Dokumentationsstelle im Bundesamt dar,



Archiv im Bundesamt

Von links nach rechts: Baldur Hermans, Ida Hildebrand, Heinz Sztrajt, Mechthild Fischer

schließt ab jetzt aber ordnend auch alle auf der Bundesebene überlieferten und gesammelten Aktenbestände, Kluffen, Abzeichen etc. und Nachlässe ein. Eine Beratergruppe, zu der auch P. Johannes WielgoßSDB und Dr. Baldur Hermans gehören, hat über längere Zeit die sachlichen und wissenschaftlichen Voraussetzungen eines Bundesarchivs diskutiert. Es wurde Beratung durch den Landschaftsverband Rheinland und das Archiv des Jugendhauses Düsseldorf in Anspruch genommen und am Ende unter fachlicher Kontrolle ein Archivkonzept und ein Archivplan entwickelt. Frau Ida Hildebrand, Fachsekretärin im Bundesamt, geschult durch Fachkurse und ein Praktikum im Erzbischöflichen Diözesanarchiv Köln, wird sich künftig um das Archiv kümmern. Ihr zur Seite stehen Frau Mechthild Fischer. Frau Fischer, Tochter Hildegard Fischers und unseres ersten Bundesfeldmeisters/Bundesvorsitzenden Hans Fischer,

arbeitet ehrenamtlich als Fachbibliothekarin mit. Ebenfalls ehrenamtlicher Mitarbeiter für den Bereich der Dokumentation (Zeitschriften, Arbeitshilfen, Plakate etc.) ist Heinz Sztrajt, der aus unserem Diözesanverband (St. Christopherus, Essen - Kray) kommt und zeitweise in unserem Diözesanarchiv gewirkt hat, und schließlich Baldur Hermans als historischer Fachberater.

## 100 Jahre (katholische) Pfadfinder in Palästina

Im letzten Jahr verausgabte die palästinensische Post drei Briefmarken und einen besonderen Briefmarken-Block in



Würdigung des 100jährigen Bestehens der Pfadfinderbewegung in Palästina. Das Ereignis bezieht sich auf das historische Territorium Palästinas vor 1948, dem Jahr der Staatsgründung Israels. Denkwürdig ist, dass die erste Pfadfindergruppe Palästinas 1914 in Ost-Jerusalem in der katholischen Gemeinde St. Joseph entstand, noch heute besteht und dem katholischen Pfadfinderverband Palästinas angehört.

## In Gaza gibt es katholische Pfadfinder

Man darf es durchaus als ein kleines Wunder betrachten: In Gaza, durch Israel von der palästinensischen Westbank und



von der freien Welt isoliert, ist ein katholischer Pfadfinderstamm in der einzigen katholischen Gemeinde St. Josef in Gaza-Stadt



gegründet worden. Er gehört den „**Catholic Palestinian Scouts of Saint John the Baptist**“ an und damit dem palästinensischen Nationalverband. Letztes Jahr wurde es möglich, dass 11 der Pfadfinder und Pfadfinderinnen mit ihrem Kuraten Jerusalem besuchen und sich mit dem Patriarchen treffen konnten. Die Reise war für die Jugendlichen ein tolles Erlebnis, wenn auch Ein- und Ausreise durch die israelischen Grenzkontrollen 8 bzw. 4 Stunden am Übergang Erez dauerten. Außer Jerusalem besuchten die Pfadfinder auch Bethlehem und Beit Jala, wo sie frohe Tage mit dem Pfadfinder-Stamm am Ort verbringen konnten. In Gaza leben keine Tausend Katholiken, die meisten katholischen Kinder und Jugendlichen gehören dort aber jetzt den Pfadfindern an.

## Vor 200 Jahren geboren: der Heilige Johannes Bosco

Am 16. August dieses Jahres feiern die Salesianische Familie und alle seine Patrozinien den 200. Geburtstag des Heiligen **Johannes Bosco**. Don Bosco ist auch Patron unserer Jugendbildungsstätte in Rummenohl. Die Kongregation der Salesianer Don Boscos hat in unserem Diözesanverband im Laufe der Jahre für die Kuratentätigkeit immer wieder Priester zur Verfügung gestellt, die in der Regel auch schon eine DPSG-Vergangenheit hatten.

In der nächsten „Im Fokus“ - Ausgabe werden wir uns näher mit dem Heiligen und seinen Werken befassen.

## 20 Jahre Freiwilliges Ökologisches Jahr

In diesem Jahr besteht seit 20 Jahren in Nordrhein - Westfalen die Möglichkeit, dass Jugendliche nach der Schule ein „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ (FÖJ) absolvieren.

Nahmen im ersten Aktionsjahr 1995/96 erst 5 Freiwillige an diesem Angebot teil, so haben sich für das Jahr 2015 bereits 300 Jugendliche gemeldet. In den zwanzig Jahren seit 1995 dürften gut 3000 Jugendliche das Angebot des FÖJ wahrgenommen haben.

Einsatzgebiete waren Naturschutzreviere, Umweltzentren, Bildungseinrichtungen der Naturschutzverbände, Freilichtmuseen, historische Gartenanlagen und Parks. Aktivitäten gab es im Bereich des Tierschutzes oder im Landschaftsschutz die Reinigung von Teichen, Bächen und Quellgebieten.

## Oft übersehen – ein junger Seliger aus unserem Bistum

Zu den „offiziellen“ Seligen und Heiligen unseres Bistums gehören Nikolaus Groß, die heiligen Bischöfe Altfrid und Ludgerus, das Ärztpaar Cosmas und Damian usw.

Leider nicht in dieser Weise gekennzeichnet ist der jugendliche Märtyrer **Eduard Klinik**, dessen Fest am 24. August gefeiert wird und den Papst Johannes Paul II. am 13. Juni 1999 in Warschau mit vier Gefährten selig gesprochen hat ( vgl. „Gotteslob“ , Essener Ausgabe, S. 1137 f.). Eduard Klinik wurde

am 21. Juli 1913 als Kind einer polnischen Zuwandererfamilie geboren. Die Familie zog aber wieder nach Polen, wo Eduard in Auschwitz und später in Posen Schulen und Oratorium der Salesianer Don Boscos besuchte. 1940 wurde er mit vier Gefährten von der Gestapo verhaftet und der Untergrundarbeit (Treffen im Oratorium, einer geistlich geprägten „Offenen Tür“ für Jugendliche) angeklagt und am Ende am 24. August 1941 in Dresden hingerichtet. Pater Johannes Wielgoß SDB hat intensiv das Leben und Leiden der fünf Jugendlichen aus dem Posener Oratorium der Salesianer Don Boscos erforscht und dargestellt.

## Neue Publikation von und zu Madeleine Delbrêl



Im Verlag Neue Stadt, Oberframmern, erschien 2014 ein interessante Publikation von **Madeleine Delbrêl**: „Deine Augen in unseren Augen. Die Mystik der Leute von der Straße. Ein Lesebuch“, herausgegeben von Annette Schleinzler. Das Buch kostet 19,95 Euro.

Madeleine Delbrêl (1904 – 1964), einer atheistischen Familie entstammend, kam durch die Mitgliedschaft in

den „Guides de France“ zum katholischen Glauben und wurde zu einer der bedeutendsten Führungsgestalten der katholischen Laienbewegung in Frankreich. Überzeugt von Gottes Ruf, eine missionarische Sendung erfüllen zu müssen, ging die studierte Frau als Sozialarbeiterin 1933 in den armen und kommunistischen Pariser Stadtteil Ivry. Sie arbeitet erfolgreich im sozialen Milieu, leitet eine Sozialstation mit zwei weiteren Freundinnen aus der Pfadfinderinnen-Gruppe. Ihr Leitmotiv: „Wir wollen Christus lebendig werden lassen mitten in einer Welt, in der er unbekannt ist“. Madeleine Delbrêl ist eine bemerkenswerte Gestalt zur sozialen und missionarischen Orientierung in unserer gesellschaftlichen Gegenwart. Nicht zu vergessen: Sie hat auch den französischen Bischöfen „den Marsch geblasen“, als diese das Experiment der „Arbeiterpriester“ beenden wollten. Madeleine Delbrêl verband, wie es heißt, „in einzigartiger Weise Mystik und praktische Konkretheit“. Ihr Seligsprechungsprozess ist eingeleitet.

## Aufmerksam hinhören und nachfragen

Vor einigen Tagen stand ich in der Kassenschlange eines Supermarktes. Eine Frau nähert sich mit ihrem „Wochenend-Einkauf“ dem Kassen-Laufband, vor ihr stehen zwei Männer mit nicht kleineren Einkaufsmengen. Im Einkaufswagen der Frau, sichtbar für alle, einige Schachteln mit Kindereis. Da sagt einer der beiden Männer: „Meine Dame, gehen sie vor, sonst schmilzt ihr Eis“. Dann dreht er sich um zum zweiten Mann am Band und ergänzt. „Jeden Tag eine gute Tat“. Der höfliche Mann war

nicht gerade mehr jung, aber er weckte meine Neugierde Ich: „Gute Tat? Waren sie mal bei den Pfadfindern?“. Antwort: „Ja, natürlich, und auch mein Sohn und jetzt seine Kinder“. das Gespräch geht weiter. Ich frage nach dem Namen, er nennt ihn und erzählt mir seine DPSG - Geschichte. Es stellt sich heraus, dass ich seinen Sohn kenne und auch Gefährten seiner Pfadfinderzeit.

Ähnliche Begegnungen habe ich schon öfter erlebt und das nicht nur im Supermarkt, sondern auch in Kreisen von Politikern und Wirtschaftsleuten, in Künstlerkreisen oder in der Schlange am Check-In-Schalter im Flughafen. Jedes Mal hat es mich gereizt, wenn es möglich war, nachzufragen. „Reizworte“ waren „gute Tat“, „allzeit bereit“, „learning by doing“, „flinke Hände“ oder „flinke Füße“, sogar sinngemäß BP's „Erspruch“ : „die Welt ein bisschen besser verlassen“. Es zeigt, wie vielleicht eine wohl eher traditionelle pfadfinderische Pädagogik mit der Einforderung, sich auch „Prinzipien“, „Leitworte und -sätze“ und Programmziele verbal einzuprägen, lange nachwirkt. Ähnliche Erfahrungen kann man auch machen, wenn in launiger Runde gesungen wird. Hören wir also gut hin. Es lohnt sich oft, bisweilen auch über den Tag hinaus!

## Zum St. Georgs -Tag mal ins Ikonen - Museum

Am 23. April feiern die Pfadfinder weltweit das Patronat des Heiligen Georg. In vielen Stämmen finden auch bei uns besondere Gottesdienste, Versprechensfeiern und sonstige Aktivitäten statt. Wir haben noch einen Vorschlag für eine individuelle Gestaltung des St. Georgs - Tages: Besuch des



Ikonen-Museums Recklinghausen (Kirchplatz 2a, 45657 Recklinghausen).

Vom 23. März bis zum 14. Juni zeigt das Museum unter dem Titel „Wunder des Lichts. Bulgarische Ikonen aus Varna“ eine kostbare Sammlung von 40 Ikonen . Natürlich findet sich darunter auch der heilige Georg, der in besonderer Weise von der orthodoxen Christenheit verehrt wird. Aber auch

in der hauseigenen Sammlung von Ikonen aus allen Ländern Osteuropas ist der heilige Georg präsent.

Die Ausstellung ist von Dienstag bis Sonntag jeweils von 11 bis 18.00 Uhr geöffnet. Montags bleibt das Museum geschlossen.

## Habicht: Vogel des Jahres 2015

Der Deutsche Naturschutzbund weist darauf hin, dass der Habicht zum Vogel des Jahres 2015 benannt wurde. Das ist keine Auszeichnung für den Habicht wegen seiner Flugeleganz und seines aparten Aussehens, sondern bedeutet, dass der



Habicht vom Aussterben bedroht ist, wenn ihm nicht eine größere Aufmerksamkeit hinsichtlich seiner Lebensumstände geschenkt wird. Noch ist der Habicht in bereits rückläufiger Zahl in den grünen, bewaldeten Randzonen der Ruhrgebetsstädte anzutreffen. Doch es ist wichtig, dass man ihm in der Zeit seines Hortbauens und Brütens die notwendige Ruhe und Ungestörtheit gewährt!

## Da war noch was ...

*Na, so was! Der Tageszeitung zufolge haben nur 14 Katholiken aus dem Bistums Essen (und vielleicht waren die nicht einmal katholisch) einen vom Bistum Essen ins Netz gestellten Fragebogen des Heiligen Stuhls zu Ehe, Familie, Sexualität etc. beantwortet. Große Entrüstung. Nicht wegen der Antworten, sondern wegen der geringen Zahl der Antwortenden.*

*Da ergibt sich doch auch die Frage, ob die Katholiken, jung und alt, im Bistum Essen wirklich so auf die Netzkommunikation des Bistums hin orientiert sind, dass man mehr erwarten konnte. Das ist vielleicht nur ein „Zukunftsbild“, von dem man aber nicht weiß, ob es je zur selbstverständlichen Praxis der Gläubigen wird.*

*Da gibt es auch andere Wege. Aber wo wird denn heute, besonders auch in der Begegnung mit Jugendlichen, in der Kirche noch über Ehe, Familie, Sexualität gesprochen? In der Predigt? In der Bildungsarbeit? In den Vereinsversammlungen?*

*In den Pfarrpublikationen? In der Ausbildung von Leitungskräften und pastoralen Mitarbeitern? Im persönlichen pastoralen Gespräch? Hier und da passiert das sicherlich noch. Aber mal ehrlich: Das trauen sich doch viele Verantwortliche in der Pastoral gar nicht mehr zu, da sie selber verunsichert sind oder sogar in „Problemen“ stecken. Bisweilen wird - wohl nicht ganz zu Unrecht - gerade auch von kirchlichen Vertretern beklagt, dass im so genannten Ehe-Examen nur noch festgestellt wird: „Sie wissen ja schon, das muss ich Ihnen ja nicht näher erklären.“ Wenn man bedenkt, dass es in den 70er bis Anfang der 90er Jahren überhäuft kirchliche „Richtlinien“ und Statements zur Sexualerziehung usw. gab, und dann vergleicht, was heute noch gesagt und vermittelt wird, dann darf man auch die Frage stellen, welches Interesse an einem vatikanischen Fragebogen zu Ehe, Familie und Sexualität im Netz bestehen soll.*

*Es ist auch nicht so sehr überzeugend, nun auf Entscheidungen der Bischofskonferenz in Rom zu warten. Mit Verstand, Sach- und Menschenkenntnis, Einfühlungsvermögen und zugleich Treue zur Wahrheit, kann man auch heute Menschen helfen und sie in Schwierigkeiten begleiten, gerade auch junge Menschen. Die Vorstellung, dass nicht wenige Jugendliche (und Erwachsene) sich tagtäglich im digitalen Konsum-Modus einer sexualisierten Welt befinden, sollte aufrütteln. Da geht es nicht um ein „Zukunftsbild“, sondern um Engagement im Hier und Jetzt.*

Talpa

## Ein täuschend echter „alter“ St. Georg

Wer die Kapelle des Franz-Sales-Hauses in Essen an der Steeler Straße betritt, wird im Kirchenschiff auf halber Höhe an beiden Seiten eine Galerie von Statuen „klassischer“

Heiliger entdecken. Unter diesen ist ein Hl. Georg als letzte Figur auf der linken Seite. Man kann Georg nur ‚von unten‘ aus in Augenschein nehmen und hat den Eindruck, dass es sich um ein hochgotische Holzstatue handelt. Sie ist geschnitzt in der Tradition typischer Sankt Georg –Darstellungen des Mittelalters, wie wir sie zahlreich aus dem Rheinland und aus Westfalen kennen. In jedem Fall sehenswert!

Aber diese Statue verdankt ihre Schöpfung einem ehemaligen geistlichen Direktor des Franz-Sales-Hauses, Johannes Faber, der sie wie die anderen Statuen in Oberammergau nach Vorlage schnitzen ließ. Prälat Faber kannte aus der Zeit seiner Kaplanstätigkeit die Georgspfadfinder sehr gut und damit wohl auch den hl. Georg.



Foto Werner Frieese



Egbert-Kodex, um 980, Reichenauer Schule

## OSTERN

**„Christus ist wahrhaft auferstanden von den Toten!“ -  
Welche Botschaft ist auch in unserer Zeit freudiger, größer,  
erlösender?**

**Der Vorstand wünscht allen Freunden und Förderern und allen  
Mitgliedern der DPSG im Bistum Essen  
ein gesegnetes und frohes Osterfest.**

### Impressum:

„Im Fokus“ ist die interne Mitgliederzeitschrift des Vereins „Freunde und Förderer der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) im Bistum Essen (kurz: F+F im Bistum Essen).

Wir fördern die pädagogischen, seelsorglichen, sozialen und sonstigen Aufgaben der DPSG wirtschaftlich und ideell. Wir wollen den früheren Mitgliedern der DPSG im Bistum Essen eine Möglichkeit zu Kontakt, Austausch und Informationen geben.

Herausgeber: Der Vorstand der F+F, vertreten durch den Vorsitzenden, Werner Friese,

Schriftleitung: Dr. Baldur Hermans,  
Weiterer ständiger Autor: P. Johannes Wielgoß SDB  
Layout: Elmar Kleine-Möllhoff

F+F im Bistum Essen e.V., c/o. Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg,  
Diözesanverband Essen, An St. Ignatius 8, 45128 Essen

Tel. +49 (0) 201/27905-0 Fax: +49 (0) 201/27905-55

E-Mail: info@dpsg-essen.de

Mails an die Redaktion: Baldur.Hermans@gmx.de